

abzusperren, was leider versäumt worden war. Der Herr Doktor sagte, bei der zweiten Brut werde er vorsichtiger sein und mir dann über deren Resultat Bericht erstatten. Bis jetzt habe ich keine Auskunft erhalten, vielleicht ist nichts daraus geworden oder der Arzt findet bei seiner ausgedehnten Praxis keine Zeit, mir Nachricht zu geben. Da werde ich gelegentlich bei ihm vorsprechen müssen.



Etwas vom Steinkauz.

Von *J. Luginbühl.*

Der Steinkauz liebt bestimmte Gegenden, und vorzugsweise trifft man ihn auf etwas abgelegenen Bauerngehöften mit vielen alten, hohlen Bäumen, in welchen er gerne seine Bruten anlegt. In Sinneringen z. B. war früher der Steinkauz immer heimisch bis zu dem sehr strengen Winter von 1894—95, um welche Zeit er wohl infolge Nahrungsmangel umkam. Zehn Jahre lang bemerkte ich keine Käuze mehr in weitem Umkreise. Nun vor drei Jahren stellte sich wieder ein Paar in der Feltschen bei Vechigen ein und zog dort eine Brut auf. Auch letztes Jahr und nun diesen Sommer brütete ein Paar daselbst und wurde schon am 8. Juli ein junger Steinkauz, der selbst Nahrung aufsuchte, ganz nahe bei meinem Hause beobachtet.

Schon früher waren die Käuze daselbst heimisch, wurden dann aber von einem Landwirt vertrieben, und zwar aus folgendem Grunde. Derselbe bemerkte, dass ihm öfter junge Tauben getötet und angefressen wurden und konnte lange den Räuber nicht ausfindig machen, bis er endlich den alten Steinkauz auf frischer Tat ertappte. Es war in der Morgenfrühe, als droben im Taubenschlag ein Tumult entstand. Der Mann stieg mittelst einer Leiter hinauf, und nun erschien der Kauz gerade unter dem Loche, und zwar mit so drohender Geberde, als wollte er dem Manne ins Gesicht fahren; im Taubenschlag lag wieder eine tote Taube. Solche Vorkommnisse sind aber wohl selten, und hat der Betreffende wenigstens von den jetzt seit drei

Jahren wieder anwesenden Käuzen nichts Derartiges mehr bemerkt, obschon er immer noch Tauben hält.

Allgemein bekannte Tatsache ist es, dass der Steinkauz sonst hauptsächlich auf Mäuse Jagd macht. und soll so ein Paar in einer Nacht, wenn es Junge hatte, bis 30 Stück der schädlichen Nager zugeschleppt haben.

Wie mir mitgeteilt wurde, soll in der Nähe des Dorfes Vechigen ein zweites Paar beobachtet worden sein. Interessant sei zuzusehen, wenn ein alter Kauz eine Katze nahe am Nestbaum vorübergehen sieht. Unter heftigem Gequieke schießt er auf die Katze los, oft so nahe vorbei, als wollte er es gerade auf einen Kampf ankommen lassen.



Beobachtungen am oberen Zürichsee.

Von Th. Zschokke, Wädenswil.

4. April 1908. *Schwarzkopf* ♀. Das jedenfalls frisch angekommene, ermattete Tierchen sucht sich in einer dicht mit Efeu bewachsenen Tanne Schutz vor dem kalten Regen. Da jede Insektennahrung mangelte, verschlang dasselbe unter grossen Anstrengungen die ziemlich grossen, beerenartigen Efeu-Früchte.

Am 13. April ruft zum ersten Male der *Wendehals*.

Am 15. April fliegt auf dem obern Zürichsee die erste *Rauchschwalbe*. Auf der Halbinsel «Au» beobachtete ich ein Pärchen *Weisssterniger Bläuelchen*. Da ich schon zweimal die Vögel am selben Orte feststellte, vermute ich, dass sie hier Standquartier genommen haben.

Von den drei *Kuckucken*, die alljährlich in die Waldkomplexe unserer Umgebung zurückkehren, wurde am 19. April der erste gehört; am 26. April stellten sich die beiden andern Rivale in ihren Revieren ein.

Am 28. April sind die *Trauerfliegenschnäpper* anwesend. Obwohl erst in der Nacht angekommen, stehen sie schon im